



Für 200 Werk­tätige - überwie­gend Frauen - ver­bes­serten sich in den Fliesen­wer­ken „Kurt Bür­ger“ Boi­zen­burg/Elbe nach Ab­schluß der Re­kon­struk­tion in der Weiß­ab­tei­lung/End­sortie­rung die Ar­beits­be­dingun­gen. Un­ser Foto: Kol­le­gin Agnes Stieg setzt mit dem Au­to­ma­ten Wand­flie­sen in den Brenn­wa­gen ein.

Foto: SVZ/Höhne

Die Lei­tung der Grund­or­ga­ni­sa­tion hat­te auch recht­zei­tig das Par­tei­akti­vis­ten ein­beru­fen, um alle Par­tei­akti­vis­ten in die Ausar­bei­tung ei­nes fun­dierten Stand­punktes ein­zu­be­zie­hen und die Auf­ga­ben in der poli­ti­schen Ar­beit hin­sicht­lich der Kon­ferenz zu be­ra­ten. Sie er­ge­ben sich aus der Kon­zep­tion der Be­triebs­lei­tung über die per-

spek­ti­vische Ent­wick­lung des Wer­kes in­ner­halb des Kom­bi­na­tes. Diese ist in den Ar­beits­kol­lek­ti­ven be­kannt. Die Werk­tätigen ha­ben über ein­zel­ne Vor­ha­ben in Ver­bin­dung mit der Dis­kus­sion zur Di­rek­ti­ve des Fünf­ja­hr­planes de­bat­tiert. Dar­aus er­ga­ben sich Fra­gen, die mit über­zeu­gen­den Ar­gu­men­ten zu be­ant­wor­ten wa­ren.

Die Lei­tung der BPO trägt über die Par­tei­akti­vis­ten ihre Ar­gu­men­te in die Be­legschaft. Sie teilt den Stand­punkt der Werk­tätigen, daß die vor­han­dene Tech­nik teil­wei­se ver­altet ist und eine ein­fache Er­neue­rung der Ma­schinen und An­la­gen nicht zur er­for­der­lichen Pro­duk­ti­ons­stei­ge­rung führt. De­halb ist es not­wen­dig, ein­zel­ne Pro­duk­ti­ons­ab­tei­lun­gen um­fas­send zu re­kon­struieren, wie das zum Bei­spiel mit der Weiß­ab­tei­lung/End­sortie­rung be­reits ge­sche­hen ist. Für 200 Werk­tätige ver­bes­serten sich dort un­mit­tel­bar vor dem X. Par­tei­tag die Ar­beits­be­dingun­gen. Dank neu­er Ma­schinen, An­la­gen und Tech­nolo­gien konn­ten die Wa­ren­pro­duk­tion, Ar­beits­pro­duk­ti­vi­tät und Qua­li­tät der Er­zeu­gnisse er­höht und Ar­beits­kräf­te frei­ge­setzt wer­den. In der Weiß­ab­tei­lung wer­den jetzt Er­zeu­gnisse ge­fer­tigt, die höch­sten An­sprü­chen hin­sicht­lich der Ge­stal­tung und Qua­li­tät ge­nügen.

Wenige Tage vor der 5. Bes­ten­kon­ferenz des Bezir­kes Schwerin hat die Bri­ga­de „Karl Marx“ aus der Flie­sen­pres­se­rei auf der Ver­trau­ens­leu­te­voll­ver­sam­lung des Be­trie­bes alle Kol­lek­ti­ve auf ge­ru­fen, bis Jah­res­ende vier zu­sätz­liche Ta­ges­pro­duk­ti­onen an­zu­stre­ben. 60 Werk­tätige die­ses Be­rei­ches ar­bei­ten in drei Schich­ten und ha­ben be­reits drei Ta­ge Plan­vor­sprung er­reicht. Die Par­tei­akti­vis­ten Hel­mut Fis­cher, An­la­gen­wart, und Meis­ter Hel­mut Trä­ger ge­hö­ren zu den In­itia­toren im so­zia­li­stischen Wett­be­werb.

Gün­ter Vor­pahl

Par­tei­or­ga­ni­sa­tor des ZK im Kom­bi­nat Flie­sen und Sa­ni­tär­ke­ra­mik,  
Par­tei­sek­re­tär in den Flie­sen­wer­ken Boi­zen­burg/Elbe

## Leser­brie­fe

Bewegung eine große Zukunft und glänzende Entwicklungsaussichten hat.“ Wir können und wollen anhand eigenen Erlebens der Jugend nahebringen, wie durch die Leistungen Adolf Henneckes die Akti­vis­ten­bewe­gung aus­ge­löst wurde und die Worte und Erkenntnis Stachanows bestätigte, „daß es gerade unter komplizierten Bedingungen notwendig und möglich ist, allen Widerständen zum Trotz mit der Kraft der Partei und der Unterstützung aller Sympathisierenden dem Neuen Bahn zu brechen“. Im Treffen dreier Generationen, unmittelbar in der Nähe des För-

derturms, des Symbols des Karl-Liebnecht-Werkes, des ehemaligen Steinkohlenschachts, in dem der Genosse Adolf Hennecke seine revolutionäre Tat vollbrachte, werden nicht nur die Aktivistinnen der ersten Stunde das Wort ergreifen. Auch die Henneckes von heute, zum Beispiel die Freunde und Genossen der Jugendbrigade „Adolf Hennecke“, eines „Kollektivs der DSF“, werden eine Menge zu sagen haben, zum Beispiel, wie sie tagtäglich mit Hilfe sowjetischer und eigener Neuerer­methoden Schrittmacherleistungen im sozialistischen Wettbewerb bei größtmöglichen Aktivitäten in der

politischen und kulturellen Massenarbeit vollbringen und andere mitreißen.

Die tägliche schöpferische und disziplinierte Arbeit der Besten ist heute aufs engste verbunden mit der Lebensfrage der Menschheit, dem Frieden. Ein ausschlaggebender Faktor für die notwendige wesentliche Erhöhung der Leistungskraft ist es, die besten Erfahrungen auch unserer sowjetischen Freunde für die Volkswirtschaft zu nutzen.

Fritz Knabe  
Kreissekretär der Gesellschaft  
für Deutsch-Sowjetische  
Freundschaft Stollberg